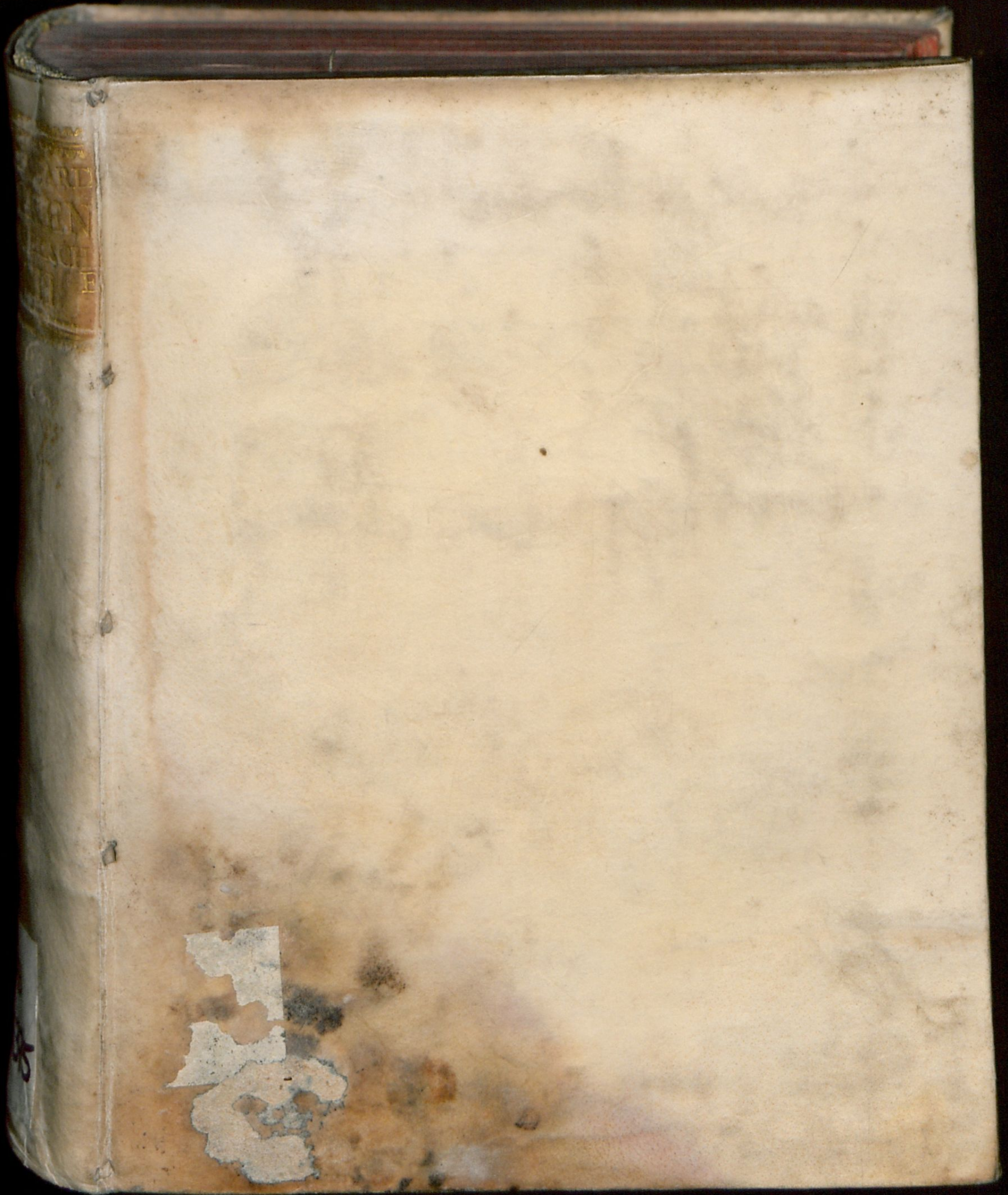
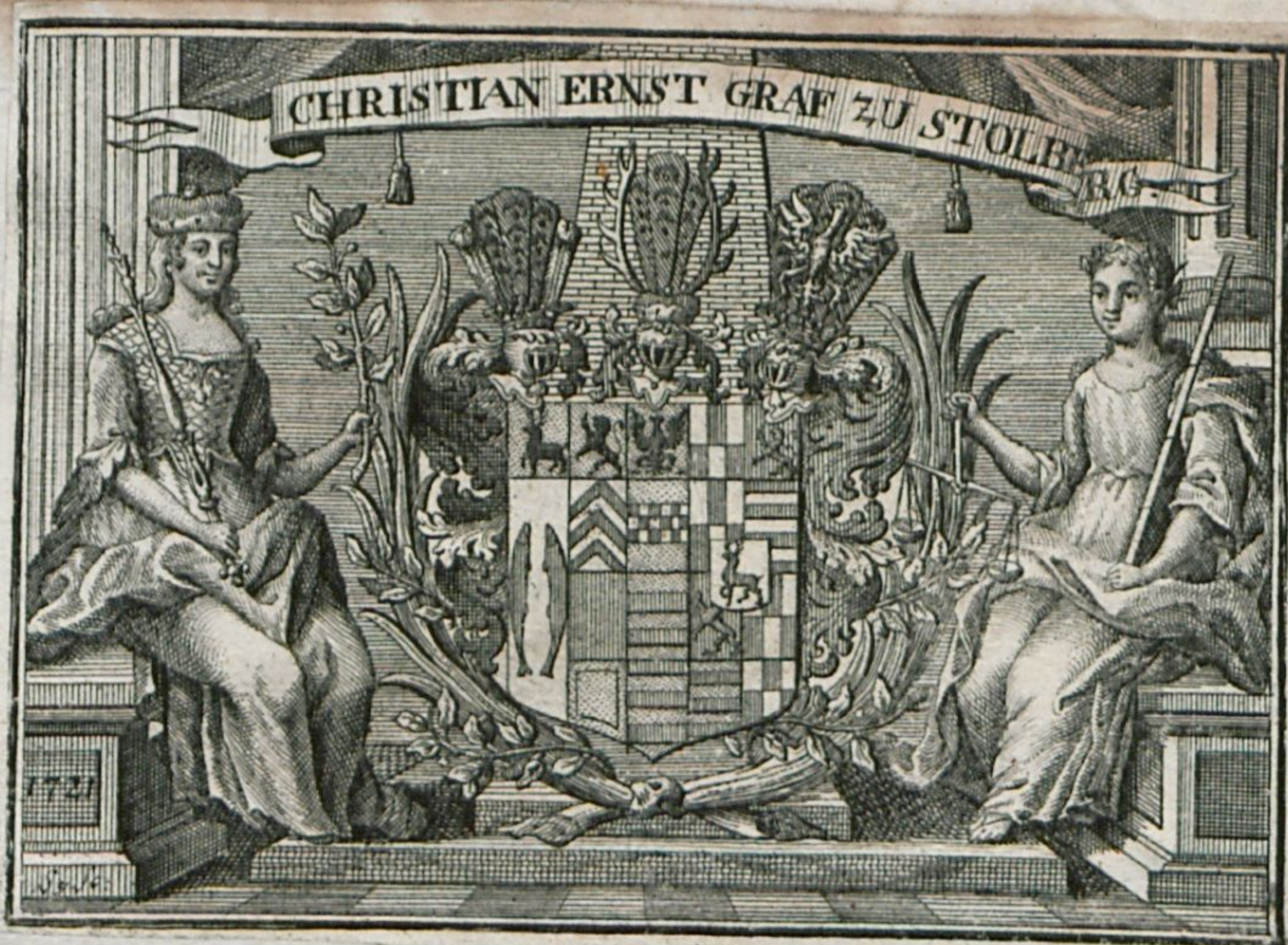






1. Eccardi: Henr. Mart. Baron
vbr dab Cassels gesvrais.
Rinteln 1662.
2. Flaccij: Matth. M. tract. de
Augustini et Manichaeorum
sententia, in controversia
peccati, 1572.
3. Flemming: Pauli David
vbr psalme, 1635
4. Gadioci: petri purgatorium
Leipzig 1603.
5. Heerbrandi: iur. apologia,
tubinge 1581.

Beständige Bekandtnuss

D. Samuel Hubers.

Ob Gott durch seine
lieben Son Jesum Christum / nur al-
lein etlich wenig Menschen / oder zumal alle Men-
schen inn seinem Rath vnd willen ohne auß-
schlus einiger Menschen / vom Todt alle-
samt erlöst / vnd also auch zum Leo-
ben / Heil vnd seligkeit alle-
samt erwahlet vnd ver-
ordnet hab.

Erst itzt in den druck verfertiget



Gedruckt zu Brsel / durch Nicolaum
Denricum / im Ihar.

M. D. XCV.

Dem Christlichen Leser.

In dieser Kurtzer meiner Bekandtnus wolle
der Christliche Leser ein mal für gut nemē vnd
dieser Lutherischer Lehr in der furcht Gottes
nachdenken. Wil man etwas weitleufftigers
vnd ausführlichers haben / so mag es die zeit wol ge-
ben. Ich bitte aber hiemit Christliche fromme Men-
schen / sie wöllen laut dieser richtiger meiner Bekand-
nus mich wider allerhand Verleumdung vertheidigen
vnd versprechen / vnd ob GOTT wil / hab ich umb
die Kirche Christi so viel wol verdienet.

Samuel Hu ber D.
propria manu.



Beständige Bekantnus D.
Samuel Hubers.

In Gott durch seinen
lieben Sohn Jesum Christum/nur al-
lein etlich wenig Menschen / oder zumal alle
Menschen in seinem Rath vnd Willen / ohne
auschluss eines Menschen / vom Todt aller-
samt erlöset / vnd also auch zum Leben / Heyl
vnd Seligkeit allesamt erwehlet vnd
verordnet habe.

Ich D. Samuel Huber habe allezeit
geglaubt / gelehrt vnd bekandt / vnd glau-
be / lehre vnd bekenne beständiglich noch
allezeit / das Gott seinen Sone zu einem
Heylandt gesandt habe / dem gantzen Menschliche
Geschlechte / Welcher auch mit seinem bitteren Lei-
den vnd Sterben / alle Menschen von Sünd vnd
Todt erlöset habe / auff das sie alle leben vnd alle se-
lig werden möchten / Vnd bekenne derwegen / das
Er in seinem Rath heimlich niemand verlassen vñ
vbergangen habe / Wie er auch seinem Sohn alle
Menschen gegeben / vnd durch ihn aller Menschen
Heyl vnd Seligkeit gesucht vnd begert. Derwegen
so bekenne ich hiemit auch / als da Paulus sagt E-
phe. 1. Gott habe vns vor dem anfang der Welt er-
wehlt durch Christum / das wir heilig vnd vnstraff-
lich

lich sein solten/das er zu solchem ende / vñnd durch diesen seinen Sone nicht nur etliche / nicht nur wenig/nicht nur einen Ausschuss aufferlesen vñnd erwehlet habe/Sondern wie Christus ein gemeiner Heyland ist/vñnd komen in die Welt / die Sünder selig zu machen/vñnd komen der Welt das Leben zu geben/vñ das wir heilig selig vñnd ewig leben möch-
ten: Also habe auch Gott alle Sünder / Nemlich alle Menschen durch diesen seinen Sohn erwehlet vñnd verordnet zum Leben/Heil vñnd Seligkeit.

Dieses bekenne ich von Gott vñnd seinem vollkommenen Gnadenwerck / welches er durch seinen lieben Son erzeugt vñnd volbracht hat gegen dem ganzen Menschlichen Geschlecht.

Darbey so glaube vñnd bekenne ich auch / wie ich allzeit geglaubt/geleret vñnd bekenet hab/das weñ nun solches allgemein Gnadenwerck Gottes vñber alle Menschen an die Menschen kompt / gele-
ret/verkündiget vñnd geprediget wird (Wie es dann Christus selbst befohlen in aller Welt zu predigen) das sich allda die Menschen durch glaube vñnd vñglaube theilen in zwen Hauffen/ Der eine Hauffe folget vñnd gehet dem jenigen nach / zu welchem er von Gott erwehlet vñnd beruffen ist / Vñnd bekömpft also durch den Glauben das jenig/darzu er erweh-
let ist inn Christo/Nemlich / er bekömpft das ewige Leben/wird heilig/selig / ein Kindt vñnd Erbe Gottes in

tes in Christo / durch welchen / wie Paulus sagt /
 uns Gott verordnet hat zur Kindschafft.

Der ander hauffe / vnd (leider) der größte Hauffe / wil das Euangelium nicht hören / oder wenn er es
 gleich höret / so verachtet er es / vñ wol als bald ver-
 folget er es darzu / vñ wil derwegen auß eigenem
 Mutwillen vñ eigener Schuld dem jenigen nicht
 folgen / vñ nicht nachgehen / darzu er von Gott
 durch seinen lieben Sohn nicht weniger als die an-
 deren versehen / verordnet vñ erwehlet war. Der-
 halben dieser Hauffe / darunter alle vnbusfertige
 Sünder stehen / es sein Jüden / Türcken / Deutsche /
 Welsche / Frankosen / vñ heißen Christen oder heis-
 sen nicht Christen / dieweil sie nicht annemen / was
 ihnen durch Christu erworben vñ geordnet war / so
 werden sie alle zu hauff mit einander verloren vñ
 verdampt / Vñ wie sie im Vnglauben sterben / also
 werden sie auch Ewiglich verdampt vñ verloren.
 Es widerfehrt ihnen auch solch ewig Gericht der
 Verdammnis von des Vnglaubens wegen / das ist /
 das sie nicht gehorchet haben / vñ nicht gefolget
 haben dem liebe Gott / der sie durch Christum vom
 Todt erlöst / vñ zum Leben verordnet hat. Da ist
 nun die schuld ihrer Verdammnis aus ihnen selbs /
 vñ in keinem vorgehenden heimlichen rath Gottes
 als da jemandt gedencen wolte / Gott habe sie mit
 einem decret von Ewigkeit her ausgeschlossen vñ

Beständige Bekandtnis

ausgesondert / beide von Christo vnd von dem Leben in Christo / vnd habe im einen heimlichen ausschuss gemacht / welchen er allein durch Christum habe auserlesen vnd erwchlet zum Leben / vnd also die vbrigen allesamt jemmerlich vñ ewiglich vbergangen / verlassen vñ verstoßen. Von solchem heimlichen Ausschuss weis die heilige Schrift nichts / sondern sie zeigt Christum von Gott / ja aus dem Schoß Gottes / mit offenbarung aller heimlichkeit zugesandt vñd zugeschickt ein Heiland dem ganzen Menschlichen geschlecht / vñd da war nun in Gottes Rath / in Gottes Verordnung / Will vnd Vorsatz kein Mensch vbergangen. Also lautet vnd lehret durchaus vberall das ganze Euangelium. Wie dan auch die Gottlosen von des Unglaubens wegen nicht können verdampt werden / wann sie Gott von ewigkeit her durch seine Rath von Christo vnd dem Leben in Christo ausgesondert / ausgesetzt vnd ausgestoßen hette. Dan wo sie in Gottes vorgehenden ewigen Rath also weren verlassen / vbergangen vnd verstoßen gewesen / so hetten sie auch in aller zeit ihres Lebens / vnd von Mutterleib an nichts vberall zu glauben gehabt / vñd hetten derwegen von des Unglaubens wegen nicht können verdampt werden / sondern es müste Gott in seinem heimlichen Rath die schuld vñd ursach ihrer Verdammnis auff sich selbst haben / vnd die armen

men Menschen also zum Todt vnd ewiger Pein
beordnet haben.

Aus dieser Befantnus verstehet man diese zwey
Stück insonderheit/ Das erste/ Gott habe in sei-
nem Rath vnd voluntate antecedente nicht nur we-
nig Menschen/sondern zugleich durch dē gemeinen
Heiland des gantzen Menschlichen geschlechts al-
le Menschen erwählt vnd verordnet zum Leben/ vñ
da habe Gott kein Stümpelwahl/kein Particula-
ritet/kein Sönderung vnd kein ansehen der Person
gemacht / sondern da war alles gleich gut/ das ist/
alles vnter die Sünde geschlossen / auff das er sich
aller erbarmete Rom. 11. Vnd dahin setzen wir nu
den grund der ewigen Gnadenwahl vnd Gnaden-
wercks Gottes vber alle Menschen/ vñ könne nicht
finden aus dem heiligē Euangelio/ das Gott alda
nur wenig Menschen auserlesen hab zum Leben in
Christo/ sondern da ist alles allgemein / nach laut
auch vnserer Schöpfung/ Da wir alle zugleich zu
Gottes Ebenbild/ nemlich zu Fried/ Freud/ Heil/
Leben vnd Seligkeit erschaffen sein. Wir sind auch
alle zugleich nach dem Fall Adams durch die erste
Verheissung widerumb in Christo dem hochgelob-
ten Samen zum Leben erwählt worden. So hat
auch I. H. Xristus vns Menschen allesamt erlöst/
Sünd/ Todt/ Teuffel vnd Hell für alle samt vbers-
wunden/ vnd ist kommen der Welt/ das heist/ dem
A iiii ganken

Beständige Bekandtnus

ganzen Menschlich geschlecht das Leben zu geben.
 Johan. 6. die Welt selig zu machen. Johan. 3. 1.
 Johan. 4. Ist für alle Menschen gestorben. 2. Cor.
 5. Und freylich von deswegen / das sie in Gottes
 rath allesamt durch ihn waren zum Leben wide-
 rumm verordnet / Den war für wolte er sonst für sie
 sterben? ist die versöhnung worden für die sünd der
 ganzē Welt. 1. Johā 2. Welchen er mit Gott vero-
 söhnet hat / der ist freylich durch in auch zum Leben
 verordnet gewesen / vñ niemaln im heimliche rath
 Gottes vbergangen gewesen Dieser Son Gottes
 ist / auff welchen vns der Vater durch offnen Himmel
 weist in zu hören vnd bey im allen seinen Rath vñ
 sein wolgefallen vber vns zu vernemen. Der be-
 rufft vns auch alle zu sich / vnd zeigt an / er sey vom
 Vater kommen / vns allesamt das Leben zubrin-
 gen. Wie er sagt / Johan. 17. Der Vater habe ihm
 gewalt gegeben vber alles Fleisch / auff das / was er
 im gegeben / er demselbigen gebe dñ ewige lebē. Vñ
 das heist nun / darvon S. Paulus sagt / Gott habe
 vns durch Christum vñ anbegin der Welt erwehlet
 das wir heilig vnd vnstrefflich sein sollten / vnd bald
 darauff / Gott habe durch ihn vns verordnet zur
 Kindschafft gegen im selbst / nach dem wolgefallen
 seines willens / Vnd setzt auch gleich darauff den
 grund dieses wolgefallens / Nemlich dieweil er vns
 geliebet hat in dem geliebte / nemlich in Christo / in
 welchem

D. Samuel Hubers.

welchem er geliebet hat die ganze Welt/ Johan. 3.

Das ander Stück in dieser meiner Bekantnus
ist/ das niemand die Selgkeit/ das ist/ das ende/
zu welchem er erwahlet ist / erreiche vnd erlange/ er
neme dann Christum in welchem er erwahlet ist/
(dann ausser Christo ist kein Gnadenwahl/ kein
Gnadenwerck / kein Heil/ vnnnd kein Leben) mit
glauben an/tröste sich dessen/vnd freue sich dessen/
was Gott durch seinen Son an ihn gewendet hat /
vnd bleibe also bey demselbigen. Thut er das/ so
kompt er in kein Verdammus/ sondern gehet durch
den Tod ins Leben/vñ ist/wie Christus sagt/ selig/
vnd hat das ewige Leben. Johan. 3. 5. 6. Welcher
aber durch Unglauben faren vnd fallen leßt das je-
nig/darzu er erwahlet ist/vñ nimpt Christum nicht
an/so verlieret er allen Gnadengunst Gottes/ vnd
verlieret nicht nur Christum durch Unglauben /
sondern auch das Leben in Christo/ vnd wird also
jmer vnd ewiglich verdampt vnd verloren / Dann
da ist außserhalb Christo/ welchen der vnglaubig
Mensch verlest vñ verachtet/ kein Heil/kein Licht/
kein Fried/kein Gnad/kein Gnadenwill/kein Gna-
denwerck/ kein Leben vnd kein Seligkeit. Dañ nie-
mand kompt zum Vater / denn allein durch den
Son/ Vnd welcher den Son nicht hat / der hat
auch den Vater nicht / vnd die weil er das seligmach-
ende Licht des Lebens verachtet / so soll er auch
B billich

Beständige Bekandtnus

billich geworffen werde in die eufferste Finsternis /
da ewig heulen vnd Zeecklapffen sein wird. Es soll
auch nicht vnter die Zahl / Tittel vnd Namen der
Gleubigen / Aufferwelten / lieben Kindern Gottes /
gerechnet vnd gezehlet werden / vnd das durch sein
eigen schuld / dieweil er das verachtet vñ verwerfft /
was Gott an in gewendt hat / vñd an ihme selbst
durch Vnglauben eitel vnd krafftlos gemacht hat /
vñ bleibt doch gleichwol ob ime / das sich Gott selb
ner von wegen seines Söns erbarmet hab / in auch
zum Leben verordnet vnd erwehlet / vnd in seinem
Son auch geliebet hab / Aber dieweil der Gottlos
Mensch dasselbig nicht gleubt vnd nicht annimpt /
vñd sich selbs von der Barmherzigkeit / von der
Gnadenwahl / von der Liebe selbst abstößt vnd ab-
tilget / das solche werck Gottes kein krafft vnd wir-
ckung in ime haben können / so bleibt das auff ihm /
was Gott an in gewendt hat / durch seinen lieben
Son ihme zum gericht / vnd zur vberzeugnuss des
Vnglaubens / vnd zu steiffem vnd vñwidersprechli-
chem Brkund / das er durch eigene schuld vñ eignen
mutwillen / als ein Vngleubiger / der Gott nicht
hab folgen vnd gehorsamen / vñd seine Gnaden
nicht annemen wollen / verdampt vnd verloren sey.

Dieses ist lauter vnd klar gnug bekand / wie ich
die allgemeine Gnadenwahl in allem grund Got-
tes Worts / sampt einhelligem Consens der reinen
vnd

vonn Lutherischen Kirchen allezeit gelert vnnnd ge-
 gleubt habe. Darmit ist auch klar vnd ausdrück-
 lich gnugsam widersprochen/die falsche Zulag vnd
 Verleumdung/ als habe ich eine Lehr vnnnd Be-
 kentnus/das alle Menschen/sie gleuben oder gleu-
 ben nicht/das ist/ sie folgen irer Gnadenwahl vnd
 Verordnung zum Leben durch Christu/oder nicht/
 doch nicht desto weniger allesamt in Himmell kom-
 men/vnd selig werden gemacht. Solche ungeheu-
 re/grobe/schreckliche Lehr ist von Gottes gnaden
 mir all mein lebenlang in meine gedancē/ in mein
 Mund vnd Federn/ niemaln komen. Vnnnd wer
 ein solche Lehr führet/ das alle Menschen können
 oder mögen in Himmell komen/ sie gleuben an Chri-
 stum/oder gleuben nicht/ der ist des Teuffels Apo-
 stel/ Ist auch solche ungeheure Calumnia anders
 nicht/ weder allein durch den leidigen Teuffel auff
 mich erdacht vnd erfunden worden/ Vnd bitte alle
 Christliche Herzen vmb Gottes willen/sie wöllen
 mich hierob für entschuldiget halten/ vnnnd dieser
 falschen Zulag keinen Glauben geben.

Vnd ob wol nun allein die selig werden/welche
 Christum iren Herrzen des Lebens mit glauben
 annemen/ vnd in ihm vnd durch in dem jenigen sol-
 gen/ darzu sie erwöhlet vnd verordnet sein/ so wö-
 llen sich doch alle Christen im Gegenteil hüten vor
 dem Galuinischen Sarrteig/vnd in Gottes rath/

Beständige Bekandtnus D. Samuel Zuber's

in Gottes will vnd vorsatz kein Particulierung/vñ
kein Sönderung setzen vnd machen/vrsach/ es we-
re Gottes geoffenbarete willen entgegen/vnd wür-
de vns darzu aller grund des Glaubens/ vnd dar-
bey das ganze Euangelium/vnd die heiligen Sas-
crament / wie auch alle Verheissungen Gottes inn
zweuel gesetzt/ Sondern was Gott gethan hat für
vns / vnd gerathschlaget hat für vns zu vnser Sco-
ligkeit / vnd was er durch Christum seinen lieben
Son an das verlorne Menschliche geschlecht ge-
wendet vnd geoffenbaret hat/ Das leffet man sein
vnd bleiben all gemein/one Sönderung/one Aus-
schuß/ohn einige Particulierung/Dann das stim-
met überall mit dem ganzen Euangelio/Über wann
man dann von Menschē redet/vnd nicht mehr von
dem allein/ was GOTT gethan hat/ so sage man
dann/was Menschen thun/vñ das dieselbigen die
Particularitet oder Sönderung einbringen/ als
da nicht allesamt thun / gleuben vnd dem nach-
gehn/was sie thun sollen/Und da hat die Particu-
laritet ihren grund allein in der Ungehorsame der
Ungelebigen Menschen. So viel kurz vnd einfeltig
von meiner Bekandtnus inn der Lehr von der
Gnadenwahl/vnd zu errettung meiner Vnschuld/
wider die vnerfindliche Zulag. Gott gebe fried vnd
einigkeit seiner Kirche/ durch Iesum Xristum

stum / A M E N.

F I N I S.

155375

AB: 155375

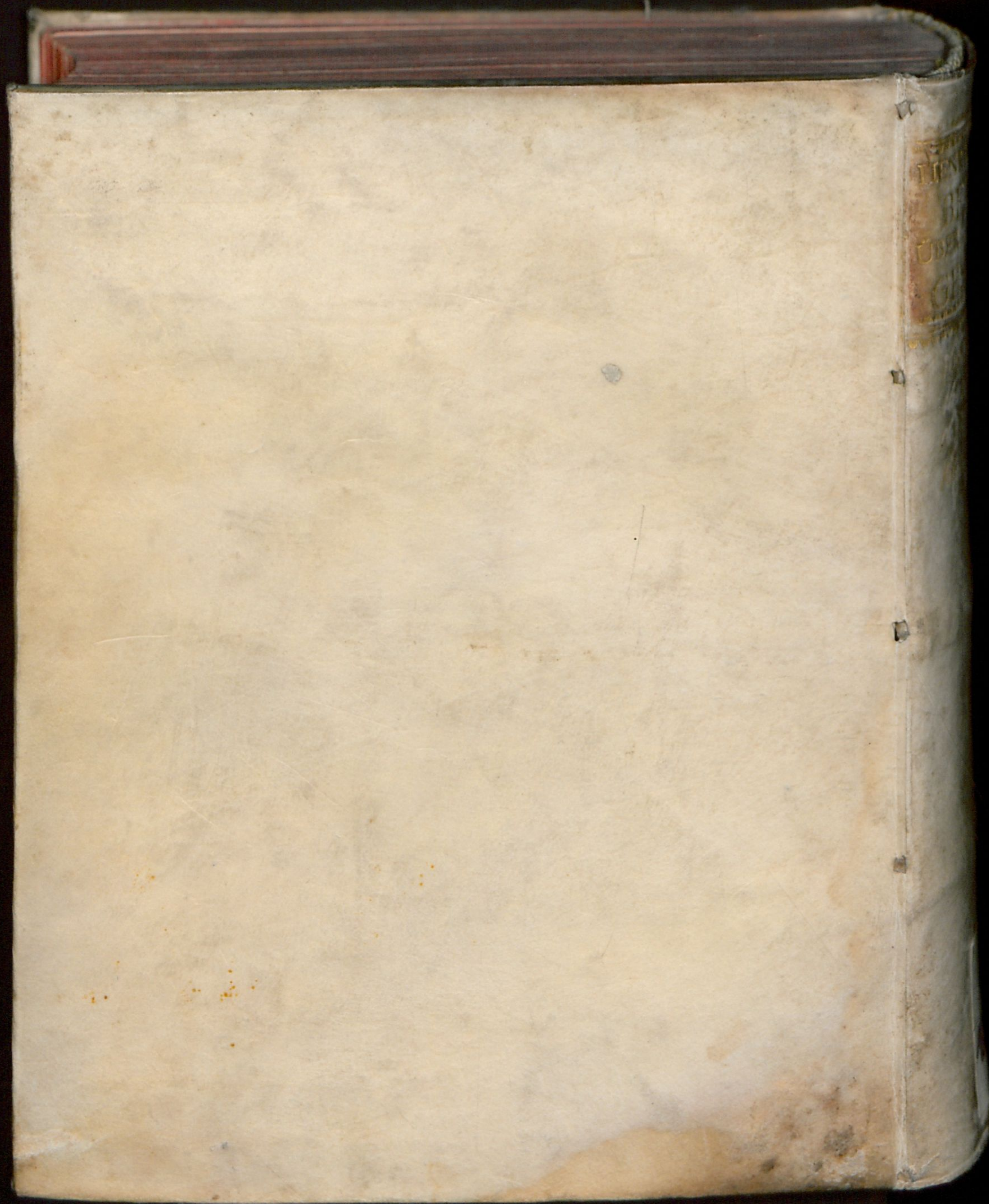
ULB Halle 3
002 626 284



Sb.

R

Vom. 143.



9. a
Veständige Bekandtnuss
D. Samuel Hubers.

Ob Gott durch seine
lieben Son Jesum Christum / nur al-
lein etlich wenig Menschen / oder zumal alle Men-
schen in seinem Rath vnd willen ohne auß-
schluss einiges Menschen / vom Todt alle-
samt erlöst / vnd also auch zum Leo-
ben / Heil vnd seligkeit alle-
samt erwahlet vnd ver-
ordnet hab.

Erst itzt in den druck verfertiget



Gedruckt zu Brsel / durch Nicolaum
Denricum / im Jahr.
M. D. XCV.

Farbkarte #13

B.I.G.